AgEcon SEARCH
RESEARCH IN AGRICULTURAL & APPLIED ECONOMICS

*The World's Largest Open Access Agricultural & Applied Economics Digital Library*

**This document is discoverable and free to researchers across the globe due to the work of AgEcon Search.**

**Help ensure our sustainability.**

Give to AgEcon Search

AgEcon Search
http://ageconsearch.umn.edu
aesearch@umn.edu

*Papers downloaded from **AgEcon Search** may be used for non-commercial purposes and personal study only. No other use, including posting to another Internet site, is permitted without permission from the copyright owner (not AgEcon Search), or as allowed under the provisions of Fair Use, U.S. Copyright Act, Title 17 U.S.C.*

SCHRIFTEN DER GESELLSCHAFT FÜR WIRTSCHAFTS- UND SOZIALWISSENSCHAFTEN DES LANDBAUES E.V.

Kopsidis, M.: Regionale Integration und Entwicklung der baltischen Landwirtschaft. In: Heißenhuber, A.; Hoffmann, H.; von Urff, W.: Land- und Ernährungswirtschaft in einer erweiterten EU. Schriften der Gesellschaft für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften des Landbaues e.V., Band 34, Münster-Hiltrup: Landwirtschaftsverlag (1998), S.31-39.

Schriften der Gesellschaft für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften des Landbaues e.V., Bd. 34, 1998, S. 31 - 39

# REGIONALE INTEGRATION UND ENTWICKLUNG DER BALTISCHEN LANDWIRTSCHAFT

von

M. KOPSIDIS*

## 1 Problemstellung und Datenlage

Der Rückgang der Agrarproduktion zwischen 1990 und 1995 fiel in den reformfreudigen baltischen Republiken deutlich stärker aus als z.B. in den Visegrad-Staaten und entsprach dem vieler reformaverser GUS-Länder. Eine wichtige Erklärung für diesen Einbruch liegt im Verlust der traditionellen Absatzmärkte für die stark exportorientierte baltische Landwirtschaft nach Auflösung der Sowjetunion. Vor 1990 war das Baltikum insbesondere auf die Ausfuhr von Milch- und Fleischerzeugnissen (hauptsächlich vom Kalb und Rind) spezialisiert gewesen.[1]

Aufgrund der geringen Nachfrage jedes einzelnen baltischen Staates ist eine Intensivierung des Außenhandels von zentraler Bedeutung für das Wachstum im Agrarsektor und in der Ernährungsindustrie. Da in den nächsten Jahren Absatzmöglichkeiten im Westen nur eingeschränkt gegeben sein dürften, kommt einer Ausweitung des Agrarhandels innerhalb der Region große Bedeutung zu. Ein Mittel zur Intensivierung des regionalen Agrarhandels soll die am 1. April 1994 in Kraft getretene Baltische Freihandelszone darstellen. Waren Agrarprodukte erst ausgeschlossen, so wurden nach langen Verhandlungen Bestimmungen für den innerbaltischen Agrarhandel ausgearbeitet, die am 1. Januar 1997 in Kraft traten (FREE TRADE AGREEMENT 1996).

Im Mittelpunkt dieses Aufsatzes steht eine erste empirische und theoretische Analyse der Frage, ob von der neu gegründeten Baltischen Freihandelszone nennenswerte Auswirkungen auf den regionalen Agrarhandel zu erwarten sind. Zur Gewinnung von Ergebnissen kommen hierbei ausgewählte Handelsindikatoren zur Anwendung. Einen Schwerpunkt der empirischen Analyse bildet der Milchsektor aufgrund seiner Bedeutung für die Agrarproduktion und den Export dieser Länder.

Der Artikel konzentriert sich auf Lettland.[2] Zu den lettischen Außenhandelsdaten ist allerdings zu sagen, daß sie wie Daten aus Transformationsländern generell nicht ohne gewisse Einschränkungen zu verwenden sind. Einer lettischen Studie folgend dürfte der Anteil der offiziell deklarierten Importe und Exporte 1994 nur knapp 50% des tatsächlichen Außenhandels umfaßt haben (POCS 1995). Nach Einschätzung von Experten lag dieser Anteil 1993 bei nur

---

* Dr. Michael Kopsidis, Institut für Agrarentwicklung in Mittel- und Osteuropa (Halle), Magdeburger Straße 1, 06112 Halle.

1 Nach Angaben der OECD reduzierte sich zwischen 1990 und 1994 z.B. der lettische und estnische Export an Rind- und Kalbfleisch von 57.000 t auf 1.000 t bzw. von 11.600 t auf 700 t (OECD 1996a, S. 179).

2 Für ihre große Hilfe bei der Beschaffung des statistischen Materials in Riga und Diskussionen zur Situation in der lettischen Ernährungswirtschaft möchte ich an dieser Stelle ausdrücklich Herrn Direktor Dr. Andris Miglavs und Frau Dr. Rota Snuka vom LVAEI (Latvian State Institute of Agrarian Economics) danken.

20% und war bis 1995 auf 80% gestiegen. Aufgrund der Datenlage konzentriert sich die Untersuchung daher auf die Jahre 1995 und 1996.

## 2 Die empirische Analyse

Die gesamten lettischen Agrarexporte umfaßten 1995 und 1996 zu zwei Dritteln Fertigerzeugnisse der Ernährungsindustrie. Größtenteils handelte es sich hierbei um Reexporte im Rahmen des west-östlichen Transithandels. Auf tierische und pflanzliche Waren (lebende Tiere und Waren tierischen Ursprungs, Waren pflanzlichen Ursprungs, tierische und pflanzliche Fette und Öle) entfielen ca. ein Drittel der Agrarexporte.[3] Milch und Milcherzeugnisse machten 1995 und 1996 7,5% bzw. 10,5% des gesamten lettischen Agraraußenhandels aus. Der Anteil der beiden baltischen Staaten Litauen und Estland am lettischen Agraraußenhandel bewegte sich 1995 und 1996 um 9% (Tab. 1). Estland ist dabei der wichtigere Handelspartner für Lettland. Den größten Einzelposten bei den innerbaltischen Agrarexporten Lettlands stellen Milch und Milcherzeugnisse mit einem Anteil von 20,3% (1995) und 25,9% (1996) dar. Aufgrund ihrer gleichzeitigen Bedeutung für die landwirtschaftliche Produktion und den lettischen Agrarhandel mit Estland und Litauen soll im folgenden eine vertiefte Analyse des Handels mit Milch und Milcherzeugnissen geboten werden.

**Tabelle 1:** Der Anteil des innerbaltischen Agrarhandels am gesamten Agrarhandel Lettlands für 1995 und 1996

| | Exportanteil 1995 | Exportanteil 1996 | Importanteil 1995 | Importanteil 1996 | Agrarhandel 1995 | Agrarhandel 1996 |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Estland | 5,6% | 6,1% | 5,4% | 5,4% | 5,5% | 5,8% |
| Litauen | 2,9% | 3,0% | 3,6% | 4,0% | 3,3% | 3,5% |

Quelle: Eigene Berechnungen nach unveröffentlichten Daten des CENTRAL STATISTICAL BUREAU OF LATVIA 1995 f.

Die gesamte milchwirtschaftliche Ausfuhr Lettlands konzentriert sich fast vollständig auf die drei Produktgruppen Milchpulver etc. (HS 04.02 in der Außenhandelsstatisik) , Butter etc. (HS 04.05) und Käse etc. (HS 04.06) (Tab. 2). Für die innerbaltischen Handelsströme ergeben sich wichtige Abweichungen von diesem Muster. Der betreffende milchwirtschaftliche Export Lettlands konzentriert sich zu gleichen Teilen auf Flüssigmilch und Rahm (HS 04.01) auf der einen sowie Käse- und Quarkerzeugnisse (HS 04.06) auf der anderen Seite. Auffallend ist insbesondere die Bedeutungslosigkeit der Ex- und Importe an Milchpulver im Agrarhandel Lettlands mit Estland und Litauen. Der hohe Milchpulveranteil am gesamten Handel mit Milchprodukten resultiert aus seiner Bedeutung für den Export nach Rußland und in die EU, den beiden wichtigsten Absatzmärkten für lettische Milcherzeugnisse (Tab. 3). Ungefähr die Hälfte aller lettischen Milchexporte nach Rußland macht Milchpulver aus (1995: 53,6%; 1996: 44,8%). Die Gründe hierfür dürften in erster Linie in der hohen Transportwürdigkeit und guten Lagerfähigkeit dieses Gutes liegen. Der Export von Frischprodukten über längere Strecken verlangt dagegen im Unterschied zu Milchpulver ein gut organisiertes, schnell ar-

[3] Als Basis zur Definition des Außenhandels dienen die 24 ernährungswirtschaftlichen Kapitel der Kombinierten Nomenklatur (KN) der EU-Außenhandelsstatistik, die auch für Lettland gilt. Milch und Milcherzeugnisse bilden Kapitel 4 der KN. Dieses umfaßt noch einige andere Produkte (Eier, Honig etc.), die aber so gut wie keine Rolle im innerbaltischen Handel spielen und herausgerechnet wurden.

beitendes Vertriebsnetz bis zum Endverbraucher. Dieses fehlt für die lettischen Molkereibetriebe in Rußland noch.[4]

**Tabelle 2:** Umfang und Struktur des gesamten und des innerbaltischen Exports Lettlands an Milch und Milcherzeugnissen 1994-1996 (nach Litauen und Estland in Klammern)

| Erzeugnis | 1994 | | 1995 | | 1996 | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Milch und Milcherzeugnisse insgesamt | 12,15 Mio. $ (0,93 Mio. $) | | 16,21 Mio. $ (3,69 Mio. $) | | 26,45 Mio. $ (5,71 Mio. $) | |
| 1) Milch und Rahm | 3,7% | (39,1%) | 9,7% | (42,0%) | 9,8% | (43,8%) |
| 2) Milchpulver etc. | 40,2% | (6,1%) | 39,9% | (1,1%) | 29,9% | (5,3%) |
| 3) Butterm., Joghurt etc. | 0,9% | (0,1%) | 0,1% | (- -) | 2,3% | (0,2%) |
| 4) Molke | 1,5% | (8,7%) | 0,4% | (1,6%) | 0,0% | (- -) |
| 5) Butter, andere Milchfette | 25,2% | (- -) | 13,9% | (1,7%) | 26,0% | (2,6%) |
| 6) Käse, Quark | 28,4% | (46,1%) | 35,9% | (53,6%) | 32,0% | (48,0%) |

Quelle: Siehe Tabelle 1.
Anm.: Die Kategorien für Milchprodukte richten sich nach der Handelsnomenklatur der EU (4-Digit-level), die auch für die lettische Außenhandelsstatistik gilt.

**Tabelle 3:** Anteil einzelner Länder und Ländergruppen an den lettischen Exporten und Importen (in Klammern) von Milch und Milcherzeugnissen 1994-1996

| | 1994 | | 1995 | | 1996 | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Länder bzw. Ländergruppen | 12,15 Mio. $ (1,81 Mio. $) | | 16,21 Mio. $ (3,50 Mio. $) | | 26,45 Mio. $ (2,58 Mio. $) | |
| Litauen | 0,0% | (7,1%) | 2,2% | (1,2%) | 3,7% | (2,4%) |
| Estland | 7,6% | (1.5%) | 20,5% | (9,9%) | 17,9% | (4,5%) |
| Rußland | 46,7% | (12,7%) | 43,4% | (6,6%) | 36,9% | (11,7%) |
| Deutschland | 2,1% | (44,8%) | 6,3% | (45,9%) | 17,7% | (55,1%) |
| EU-15 | 16,5% | (71,4%) | 15,9% | (64,5%) | 31,6% | (61,6%) |

Quelle: Siehe Tabelle 1.

Der zweite auffallende Unterschied in der Struktur des innerbaltischen und des weltweiten Milchexports Lettlands besteht in den Anteilsdifferenzen für Flüssigmilch und Rahm (HS 04.01) (Tab. 2). Fast die gesamten lettischen Flüssigmilch- und Rahmexporte gingen 1995 und 1996 nach Estland. Nennenswerte Importe sind nicht zu verzeichnen. Diese Einseitigkeit der Handelsströme ist zu einem erheblichen Teil auf spezielle lettische Schutzzölle für Milcherzeugnisse zurückzuführen. Sie schotten den heimischen Markt fast vollständig gegen die billigeren litauischen Milcheinfuhren ab (vergleiche hierzu EAST EUROPE Dezember 1996). Gleichzeitig unterliegt der Export nach Estland fast keinerlei Beschränkungen.

Die Bedeutung von Milchprodukten für den Export ließe sich im Rahmen der klassischen Außenhandelstheorie durch die relativ gute Ausstattung Lettlands mit Grünland und den hieraus resultierenden komparativen Vorteilen erklären. Ob dieses Theoriegebäude allerdings ein hinreichendes Instrumentarium darstellt, um die Struktur der innerbaltischen lettischen Agrarexporte und mögliche Folgen des Baltischen Freihandelsabkommens erklären zu können, ist erst

[4] Nach Informationen der Betriebsleitung bemüht sich z.B. die größte und modernste Molkerei Lettlands „Rigas Piena Kombinats" mit 800 Mitarbeitern zur Zeit verstärkt, russische Partner mit einem ausgebaute-Vertriebsnetz und ausreichenden Lagerkapazitäten zu finden, um ihre ganze Produktpalette auf diesem wichtigen Markt anbieten zu können.

zu beantworten, wenn Aussagen über die Bedeutung des intraindustriellen Handels im Ernährungsbereich für Lettland vorliegen. Käme dem intraindustriellen Handel eine große Rolle zu, so eignet sich das Faktorproportionentheorem nicht, um die lettischen Agrarhandelsströme befriedigend zu erklären.

Zur Messung der intraindustriellen Verflechtungen im Agrarhandel findet der Grubel-Lloyd-Index (GLI) Anwendung.[5] Die Indexwerte bewegen sich hierbei zwischen 0 und 1. Hinsichtlich der Interpretation der Ergebnisse ist allerdings Vorsicht geboten. Erste Hinweise auf das Ausmaß intraindustrieller Verflechtungen sind aber mit den vorliegenden Daten zu gewinnen. Um die Ergebnisse interpretieren zu können, finden Referenzwerte des Handels zwischen EU-Staaten Anwendung, für die von einem ausgeprägten intraindustriellen Handel auszugehen ist.

**Tabelle 4:** Die Intensität des intra-industriellen Handels mit Milch und Milcherzeugnissen für Lettland 1995-1996 (Grubel-Lloyd-Index)

| Erzeugnis | Estl. 1995 | Estl. 1996 | Lit. 1995 | Lit. 1996 | De/Nl 1994* | De/Nl 1995* | De/Fr 1994* | De/Fr 1995* |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Milch und Milcherzeugnisse insgesamt | 0,22 | 0,05 | 0,35 | 0,16 | 0,84 | 0,80 | 0,76 | 0,74 |
| 1) Milch und Rahm | 0,00 | 0,00 | - | 0,00 | 0,11 | 0,26 | 0,29 | 0,32 |
| 2) Milchpulver etc. | 0,16 | 0,78 | 0,58 | 0,00 | 0,23 | 0,19 | 0,60 | 0,55 |
| 3) Butterm., Joghurt etc. | 0,00 | 0,49 | - | - | 0,18 | 0,49 | 0,65 | 0,23 |
| 4) Molke | 0,00 | - | - | - | 0,63 | 0,62 | 0,89 | 0,83 |
| 5) Butter, andere Milchfette | - | - | 0,00 | 0,54 | 0,21 | 0,20 | 0,37 | 0,28 |
| 6) Käse, Quark | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,24 | 0,21 | 0,37 | 0,32 |

Quelle: Siehe Tabelle 1 und EUROSTAT 1996.
Anm.: „Milch und Milcherzeugnisse insgesamt" entspricht dem 2-digit level, die Posten eins bis sechs dem 4-digit level.
*Als Referenzgröße dient der Handel zwischen Deutschland und den Niederlanden sowie Deutschland und Frankreich.

Das Ausmaß der intraindustriellen innerbaltischen Verflechtungen läßt sich bei Milch und Milcherzeugnissen verglichen mit Westeuropa als gering bezeichnen (Tab. 4). Bei den beiden wichtigsten Produktgruppen Milch und Rahm sowie Käse und Quark, die ca. 90% der innerbaltischen milchwirtschaftlichen Exporte Lettlands ausmachen, liegen alle Werte bei Null.

Das Niveau der intraindustriellen Verflechtung bezogen auf den gesamten Agrarhandel liegt im westeuropäischen Handel (Deutschland/Niederlande, Deutschland/Frankreich) ungefähr doppelt so hoch wie im innerbaltischen, russischen und EU-Handel Lettlands (Tab. 5). Auffallend ist weiterhin, daß das Ausmaß der intraindustriellen Verflechtung Lettlands mit Estland und Litauen nicht nennenswert über dem entsprechenden Wert für Rußland liegt. Dieser Umstand spricht eher gegen einen besonders intensiven intraindustriellen Austausch der baltischen Länder untereinander verglichen mit ihren östlichen Nachbarn. Die Bildung einer rein Baltischen Freihandelszone läßt sich zumindest nicht durch schon vorliegende besonders ausgeprägte intraindustrielle Handelsbeziehungen ökonomisch begründen.

---

[5] Zur Formel des Grubel-Lloyd-Index für die Messung des intraindustriellen Handels (HART u. MCDONALD 1992): $GLI_j = 1 - \frac{|X_j - M_j|}{X_j + M_j}$.

$X_j$ bezeichnet die Exporte eines Landes bei der Produktgruppe j und $M_j$ bezeichnet die betreffenden Importe.

**Tabelle 5:** Die Intensität des intra-industriellen Handels mit Agrarprodukten für Lettland 1995-1996 (Grubel-Lloyd-Index)

| | Estland 1995 | Estland 1996 | Litauen 1995 | Litauen 1996 | De/Nl 1994 | De/Nl 1995 |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Mittelwert 19 Kapitel | 0,33 | 0,34 | 0,30 | 0,31 | 0,56 | 0,54 |
| *Standardabweichung* | *0,23* | *0,31* | *0,34* | *0,33* | *0,28* | *0,27* |
| Kapitel 1,2,4,5 (Tierprod.) | 0,12 | 0,49 | 0,11 | 0,17 | 0,62 | 0,59 |
| Kapitel 7-12 (Pflanzenpr.) | 0,35 | 0,35 | 0,31 | 0,23 | 0,41 | 0,42 |
| Kapitel 16-24 (Fertigpr.) | 0,40 | 0,26 | 0,38 | 0,42 | 0,64 | 0,61 |
| | **Rußland 1995** | **Rußland 1996** | **EU-15 1995** | **EU-15 1996** | **De/Fr 1994** | **De/Fr 1995** |
| Mittelwert 19 Kapitel | 0,27 | 0,30 | 0,32 | 0,19 | 0,60 | 0,62 |
| *Standardabweichung* | *0,31* | *0,32* | *0,33* | *0,25* | *0,29* | *0,30* |
| Kapitel 1,2,4,5 (Tierprod.) | 0,38 | 0,24 | 0,72 | 0,40 | 0,73 | 0,73 |
| Kapitel 7-12 (Pflanzenpr.) | 0,42 | 0,52 | 0,13 | 0,08 | 0,29 | 0,27 |
| Kapitel 16-24 (Fertigpr.) | 0,11 | 0,18 | 0,27 | 0,18 | 0,68 | 0,73 |

Quelle: Siehe Tabelle 1 und EUROSTAT 1996.
Anm.: Der Index wurde berechnet auf Basis von 19 der 24 Kapitel für ernährungswirtschaftliche Güter der Nomenklatur für Handelswaren der lettischen Statistik. Als Referenzgröße dient der Handel zwischen Deutschland und den Niederlanden sowie Deutschland und Frankreich.

Abschließend soll eine vergleichende Betrachtung der Exportstruktur der baltischen Staaten anhand des Export-Simlarity-Index (ESI) von FINGER und KREININ (1979) für 1995 erfolgen (Tab. 6).[6] Dieser Index erreicht Werte zwischen 0 und 1. Bei 1 liegen identische Exportstrukturen vor.

**Tabelle 6:** Der Export-Similarity-Index im Agrarhandel für die baltischen Länder auf einigen wichtigen Absatzmärkten für 1995

| Absatzmarkt: | Welt | Rußland | Litauen | Lettland | Estland |
|---|---|---|---|---|---|
| Lettl./Estland | 0,65 | 0,56 | 0,60 | | |
| Lettl./Litauen | 0,54 | 0,55 | | | * |
| Litauen/Estl. | 0,69 | 0,56 | | 0,54 | |

Quelle: Eigene Berechnung nach Daten aus ESTONIA, LATVIA, LITHUANIA: FOREIGN TRADE 1995, S. 47ff.
Anm.: Der Index wurde berechnet auf Basis der 24 Kapitel für ernährungswirtschaftliche Güter der Nomenklatur für Handelswaren der baltischen und EU-Statistiken.
*In der verwendeten Quelle fehlen die Zahlen für die litauischen Exporte nach Estland.

Eine hohe Exportähnlichkeit dürfte dabei den Wettbewerb in einem Integrationsverbund verschärfen und vice versa. Mehr als erste Hinweise erlaubt die Betrachtung nur eines Jahres allerdings nicht. Vergleicht man die Struktur der gesamten Agrarexporte Lettlands, Estlands und Litauens, so ergeben sich relativ große Ähnlichkeiten zwischen Estland und Lettland sowie Estland und Litauen bei einem geringeren Wert des ESI für Lettland und Litauen. Die für

---

[6] Zur Formel des Export Similarity Index: $ESI(ab,c) = \left\{ \sum_i Minimum\left[EX_i(ac), EX_i(bc)\right] \right\}$. $EX_i(ac)$ bezeichnet den Anteil der Exporte der Produktgruppe i an den gesamten betrachteten Exporten des Landes a nach c und $EX_i(bc)$ stellt das gleiche für das Land b dar.

den innerbaltischen Handel errechneten Werte liegen relativ hoch und reichen an Werte für den Handel zwischen EU-Mitgliedern heran.[7]

Als wichtigstes Ergebnis einer ersten Abschätzung der potentiellen Auswirkungen der Baltischen Freihandelszone läßt sich festhalten, daß die relativ hohe Exportähnlichkeit zwischen den baltischen Staaten bei nur schwach ausgeprägtem intraindustriellem Handel eher eine kompetitive als eine komplementäre Struktur des Außenhandels innerhalb der Baltischen Freihandelszone erwarten lassen. Ihre Schaffung dürfte sich kurzfristig aufgrund der Bedeutung des baltischen Marktes für lettische Milch und Milcherzeugnisse auf deren Produktion auswirken. Verstärkt würden diese Tendenzen durch die Beseitigung der bisher geltenden lettischen Importzölle auf Milcherzeugnisse (ergänzend hierzu EAST EUROPE Dezember 1996). Dagegen spricht mittelfristig einiges dafür, daß aufgrund der Sättigung des Marktes keine nennenswerten Impulse mehr von der innerbaltischen Nachfrage auf die Entwicklung der Milchwirtschaft ausgehen dürften. Die momentan große Bedeutung des innerbaltischen Marktes für die lettische Milchwirtschaft ist nicht zuletzt auf die stark geschrumpfte Produktion bei wegbrechenden überregionalen Märkten zurückzuführen. Eine anhaltende Erholung der Milcherzeugung dürfte nur zu erreichen sein, wenn es entweder gelingt, wieder auf dem russischen Markt Fuß zu fassen oder der Absatz in die EU zunimmt.

## 3 Einige theoretische Anmerkungen

Mehrere Gründe lassen vermuten, daß unabhängig von ihrer konkreten Ausgestaltung, von einer Baltischen Freihandelszone keine nachhaltigen Impulse zur Entwicklung des Agrarsektors und der Ernährungsindustrie zu erwarten sind.[8] Der Hauptgrund liegt in der zu geringen Größe eines rein baltischen Integrationsverbundes, um signifikante wohlfahrts- bzw. wachstumswirksame Auswirkungen induzieren zu können. Dieses Argument ergibt sich sowohl aus einer komparativ-statischen Betrachtung im Rahmen der klassischen Integrationstheorie als auch aus der Berücksichtigung von dynamischen Effizienz- bzw. Wachstumseffekten neuerer Ansätze.

Ähnlich wie für eine Zollunion gilt im Prinzip auch für eine Freihandelszone: Je größer das integrierte Gebiet ist, desto eher überwiegen wohlfahrtssteigernde handelsschaffende Effekte (trade creation) die wohlfahrtsmindernden handelsumlenkenden Effekte (trade diversion). Des weiteren ist zu beachten, daß die wichtigen, tendenziell wohlfahrtsmehrenden Terms of Trade-Effekte nur bei umfassenden, wirtschaftlich starken Integrationsverbünden entstehen können. Terms of Trade-Effekte gelten im Rahmen der klassischen Integrationstheorie als einer der zentralen Gründe zur ökonomischen Rechtfertigung für eine Integrationspolitik als Alternative zu einer reinen Freihandelsorientierung. Dies gilt im Prinzip auch für die Gründung einer Freihandelszone, selbst wenn aufgrund der indirekten handelsablenkenden Effekte (indirect trade deflection) bei einer Freihandelszone unter sonst gleichen Bedingungen von schwächeren Terms of Trade-Effekten als bei einer Zollunion auszugehen ist. Die drei baltischen Staaten würden aber selbst nach Gründung eines Integrationsverbundes noch den Fall des „kleinen Landes" gemäß der Außenwirtschaftstheorie ohne Terms of Trade-Effekte darstellen. Gestaltet man eine Freihandelszone im Hinblick auf die Vermeidung handelsumlenkender Effekte so, daß kaum Unterschiede zur Situation bei Freihandel vorliegen (großzügig

---

[7] So erreicht der auf gleicher Basis berechnete ESI für die Exporte Deutschlands und Frankreichs in die Niederlande sowie der Niederlande und Frankreichs nach Deutschland für 1995 Werte von 0,61 und 0,62 (eigene Berechnung nach Daten aus EUROSTAT 1996).

[8] Die folgenden Ausführungen beruhen auf LIPSEY (1968), CURZON (1974), JOVANOVIC (1993), ROBSON (1993), sowie LANG und STANGE (1994).

gefaßte Ursprungslandregelungen bei einem in etwa angeglichenen niedrigen Zollniveau aller Partner), ist insbesondere im Fall des kleinen Landes zu fragen, ob nicht gleich eine konsequente Freihandelspolitik vorzuziehen ist.

Neben theoretischen Überlegungen läßt sich nach allen bisherigen Erfahrungen, insbesondere mit Integrationsverbünden von Entwicklungsländern, feststellen, daß die Gründung einer Zollunion oder auch einer Freihandelszone scheitert, wenn nur ein kleiner Teil des Handelsvolumens im Integrationsgebiet getätigt wird. Von einem solchen Projekt ist des weiteren abzuraten, wenn die bedeutendsten Handelspartner, zu denen obendrein große Abhängigkeiten bestehen, außerhalb des Zusammenschlusses bleiben. Diese integrationserschwerenden Bedingungen liegen im Baltikum fast in Reinform vor. Der Anteil des Agrarhandelsvolumens mit den beiden anderen baltischen Partnern bewegt sich bei Lettland um 10%, bei Estland um 11% und bei Litauen unter 10%.[9] Die mit Abstand größten Handelspartner stellen jeweils Rußland und die EU dar.

Die Restrukturierung der baltischen Ernährungsindustrie und des Agrarsektors weist Parallelen zu Industrialisierungs- bzw. Entwicklungsprozessen in Schwellenländern der Dritten Welt auf. Hierbei gilt, daß ein zu kleiner innerer Markt nicht mehr als ein moderates Wachstum erlaubt. Eines der wichtigsten Probleme für die baltische Ernährungsindustrie, der niedrige Auslastungsgrad selbst effizient arbeitender moderner Betriebe aufgrund fehlender Absatzmärkte, wird durch eine baltische Freihandelszone nicht gelöst.[10] Hier steht in den nächsten Jahren, bei allem Drang nach Westen, als wichtigster potentieller Absatzmarkt in erster Linie wohl nur Rußland zur Verfügung.

Abschließend sei noch kurz auf mögliche dynamische Effekte einer baltischen Freihandelszone eingegangen. Ein durch Economies of Scale hervorgerufener nennenswerter Kostenreduzierungseffekt (cost reduction effect), der oft mit einer Zunahme des intraindustriellen Handels zusammenhängt, ist bei der geringen Größe der baltischen Freihandelszone nicht zu erwarten. Ob die Gründung einer Freihandelszone für sich genommen schon zu einkommenserhöhendem Wachstum und somit zu einer Intensivierung des intraindustriellen Handels führt, ist im Falle der baltischen Freihandelszone zweifelhaft. Die fördernden Einflußfaktoren geographische Nähe und identische Nachfragestrukturen können sich in noch entwickelnden Volkswirtschaften mit niedrigem Einkommensniveau nur schwach auswirken. Das Argument der geringen Informationskosten bei geographischer Nähe dürfte aufgrund der unvollkommenen Markttransparenz in Transformationsländern nur bedingt gültig sein. Die Entfaltung handelsschaffender Effekte bei weitgehender Vermeidung des Verlustes von Produktionsstandorten durch Spezialisierung auf Produktvarianten ist nur bei einem ausgeprägten intraindustriellen Handel zu erwarten. Die Kosten eines integrationsbedingten Strukturwandels liegen somit in den baltischen Ländern höher als bei entwickelten Volkswirtschaften.

---

[9] Eigene Berechnung der Prozentangaben nach unveröffentlichten Außenhandelsdaten des CENTRAL STATISTICAL BUREAU OF LATVIA (1994ff.), des ESTONIAN INSTITUTE OF AGRARIAN ECONOMICS und für Litauen siehe OECD (1996b), S. 54.

[10] Als Beispiel sei wieder die größte lettische Molkerei „Rigas Piena Kombinats" angeführt. Der Betrieb wurde Ende der 1980er Jahre unter Verwendung westlicher Technik mit Ausrichtung seiner Kapazität auf sowjetische Bedürfnisse gebaut. 2 von 5 Produktionslinien stehen gegenwärtig aufgrund der fehlenden Absatzmöglichkeiten für qualitativ hochwertige, abgepackte Milchprodukte still. Eine Steigerung der Erzeugung bis zur vollen betrieblichen Auslastung ist nach Ansicht der Betriebsleitung nur durch eine Erhöhung der Exporte nach Rußland zu erreichen.

Gerade in der Transformationsphase kommt einer Intensivierung des Wettbewerbes, die als Folge eines Integrationsverbundes eintreten kann, eine große Rolle für die Umstrukturierung der Betriebe zu. Die relativ hohe Ähnlichkeit in der Exportstruktur der baltischen Staaten dürfte hierbei den Wettbewerbsdruck noch verstärken. Zumindest in diesem Punkt dürften nennenswerte Auswirkungen eines Freihandelsabkommens zu erwarten sein.

Für Integrationsverbünde sich entwickelnder Volkswirtschaften spricht des weiteren die Möglichkeit, durch einen größeren Markt ausländischen Investoren bessere Bedingungen zu bieten. Aber auch hier gilt, daß nur Rußland einen solchen attraktiven Markt darstellt. Bei berechenbaren handelspolitischen Beziehungen mit Rußland könnte es aber für ausländische Investoren durchaus vorteilhaft sein, in den stabileren und marktwirtschaftlich weiter fortgeschrittenen baltischen Staaten zu investieren, um für den russischen Markt zu produzieren.

Zusammenfassend läßt sich somit sagen, daß bezogen auf die agrarische Entwicklung keine übertriebenen Hoffnungen in die Gründung einer Baltischen Freihandelszone gesetzt werden sollten. Ihr Hauptgewinn dürfte eher politischer Natur sein. Mittelfristig könnte sie eventuell sogar als Motor zu einer verstärkten Angleichung der Agrar(markt)politiken aller drei baltischen Staaten in Richtung einer weiteren Liberalisierung dienen.

## Literaturverzeichnis


CENTRAL STATISTICAL BUREAU OF LATVIA (1996): *Statistical Yearbook of Latvia*, Riga.

CENTRAL STATISTICAL BUREAU OF LATVIA (1994ff.): *Latvijas Republikas Arejas tirdzniecibas dati* [Lettische Außenhandelsstatistik für die Jahre 1993, 1994, 1995 u. 1996], Riga (unveröffentlicht).

CURZON, V. (1974): *The Essentials of Economic Integration. Lessons of EFTA Experience*, London.

EAST EUROPE (Dezember 1996), No. 171 („*Baltic FTA to pressurise Latvian dairy industry*").

EUROSTAT (9/10 1996): *Außenhandel der EU - monatlich (kombinierte Nomenklatur)*, Brüssel.

FINGER, J. M.; KREININ, M. E. (1979): *A Measure of 'Export Similarity' and its possible uses*, The Economic Journal, Vol. 89, 1979, S. 905-912.

FREE TRADE AGREEMENT BETWEEN THE REPUBLIC OF ESTONIA AND THE REPUBLIC OF LATVIA AND THE REPUBLIC OF LITHUANIA ON TRADE IN AGRICULTURAL PRODUCTS, Riga 1996.

HART, T.; MCDONALD, B.J. (1992): *Intra-Industry Trade Indexes for Canada, Mexico and the United States, 1962-87*, USDA Economic Research Service, Staff Report No. AGES 9206, Washington.

JOVANOVIC, M.N. (1993): *International Economic Integration*, London und New York (zuerst 1992).

LANG, F.P.; STANGE, A.M. (1994): *Integrationstheorie: Eine kritische Übersicht*, Jahrbuch für Sozialwissenschaften, Bd. 45, S. 141-170.

LIPSEY, R.G. (1968): *The Theory of Customs Union: A General Survey*, in: CAVES, R.E.; JOHNSON H.G. (Hrsg.): Readings in International Economics.

OECD (1996a): *Agricultural Policies, Markets and Trade in Transition Economies. Monitoring and Evaluation 1996*, Paris.

OECD (1996b): *Review of Agricultural Policies: Lithuania*, Paris.

POCS, R. (1995): *Assessment of the Size and Composition of the Hidden Economy in Latvia. Final Report*, Riga.

ROBSON, P. (1993): *The Economics of International Integration*, London und New York (zuerst 1980).